

Erörterung

In sehr viele Zeitsagen und Medien wird diskutiert, ob man Nutzung von sozialen Medien in der Schule besser soll oder empfehlen.

Es gibt sehr viele gegnerische Argumente die sehr stark dafür und dagegen stimmen.

Einerseits würde das Medien verwenden sehr kreativ für die Kinder, dass sie sich sehr gut vorstellen können, andererseits kann es zu Cybermobbing führen.

Ein weiterer Argument wäre, dass die Kinder ~~schlechter~~ besser lernen können, aber dadurch, dass sie viel zu oft das Handy nutzen kann es zu Ablenkung führen.

Deswegen, dass die Kinder ihre Kreativität in Medien viel zu viel ~~zu~~ verlieren kann es daran liegen, dass sie nicht über Medien hinaus können.

Meiner Meinung nach sollen die Handys und Medien erlaubt bleiben bis zu dem Punkt wo es viel zu distanzlos wird.

In der heutigen digitalen Welt spielen soziale Medien eine zentrale Rolle im Leben von Jugendlichen. Plattformen wie Instagram, TikTok oder Snapchat sind nicht nur ein Teil der

Freizeitgestaltung, sondern auch eine Möglichkeit, sich auszudrücken, mit Freunden zu kommunizieren und Informationen auszutauschen. Doch die Frage, ob soziale Medien in der Schule erlaubt sein sollten, ist umstritten. Während einige die Vorteile betonen, warnen andere vor den negativen Folgen. In dieser Erörterung werde ich sowohl für als auch gegen die Nutzung sozialer Medien in der Schule argumentieren.

Pro-Argumente:

Ein wichtiger Vorteil der Nutzung sozialer Medien in der Schule ist die Förderung der digitalen Kompetenz. In einer zunehmend digitalen Welt ist es von großer Bedeutung, dass Schüler lernen, mit modernen Technologien und sozialen Plattformen verantwortungsvoll umzugehen. Soziale Medien bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Recherche, zum Austausch von Ideen und zur Zusammenarbeit. Schülerinnen und Schüler könnten durch die Nutzung von Plattformen wie LinkedIn oder Twitter lernen, sich professionell auszudrücken und Netzwerke zu knüpfen, die auch in späteren Berufsleben von Nutzen sein können.

Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit, das Lernen interaktiver und kreativer zu gestalten. Soziale Medien bieten eine Vielzahl von Tools, die Schülern helfen könnten, sich auf neue und spannende Weise mit Lerninhalten auseinanderzusetzen. Beispielsweise könnten Projekte oder Hausaufgaben durch Videos, Blogs oder Diskussionen auf Plattformen wie Facebook oder YouTube ergänzt werden. Schüler könnten durch diese modernen Methoden ihre Kreativität und ihre Kommunikationsfähigkeiten weiterentwickeln.

Zusätzlich bieten soziale Medien eine Plattform für den Austausch und die Diskussion aktueller Themen. Wenn Schüler etwa über gesellschaftliche, politische oder wissenschaftliche Fragen in sozialen Netzwerken diskutieren, können sie ihre Meinungen austauschen und von anderen Perspektiven lernen. Dies könnte dazu beitragen, das kritische Denken und die Medienkompetenz zu fördern.

Kontra-Argumente:

Trotz der genannten Vorteile gibt es erhebliche Bedenken, die gegen die Nutzung sozialer Medien in der Schule sprechen. Ein zentrales Problem ist die Ablenkung. Die Nutzung sozialer Medien kann dazu führen, dass Schüler ihre Konzentration auf den Unterricht verlieren. Anstatt sich auf den Unterrichtsstoff zu fokussieren, könnten sie in sozialen Netzwerken surfen, mit Freunden chatten oder Fotos posten. Dies würde die Lernzeit verkürzen und die schulischen Leistungen beeinträchtigen.

Ein weiteres großes Problem ist das Risiko von Mobbing und cyberbullying. Soziale Medien bieten eine anonyme Plattform, auf der sich Schüler schlecht über andere äußern oder sogar beleidigen können. Mobbing in sozialen Netzwerken kann oft intensiver und langfristiger sein als in der realen Welt, da die Betroffenen rund um die Uhr erreichbar sind. Diese Form von Mobbing kann schwerwiegende Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der betroffenen Schüler haben.

Zudem können soziale Medien den sozialen Druck erhöhen. Besonders in einem Alter, in dem Jugendliche stark auf Bestätigung von Gleichaltrigen angewiesen sind, kann der ständige Vergleich auf sozialen Plattformen zu Unsicherheiten und Stress führen. Schüler könnten sich durch die ungesunde Darstellung von „perfekten“ Leben und Körperbildern unter Druck gesetzt fühlen, was zu einem niedrigen Selbstwertgefühl führen kann.

Ein weiteres Problem ist die Gefahr, dass Schüler falsche Informationen konsumieren. Soziale Medien sind oft ein Ort, an dem Fehlinformationen verbreitet werden. Ohne ausreichende Medienkompetenz können Schüler Schwierigkeiten haben, zwischen vertrauenswürdigen und unzuverlässigen Quellen zu unterscheiden, was zu einer verzerrten Wahrnehmung der Realität führen kann.

Schlussbetrachtung:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Frage, ob soziale Medien in der Schule erlaubt sein sollten, nicht leicht zu beantworten ist. Einerseits bieten sie Möglichkeiten, das Lernen kreativer zu gestalten und digitale Kompetenzen zu fördern. Andererseits bergen sie auch viele Risiken, wie Ablenkung, Mobbing und die Verbreitung von Fehlinformationen. Eine mögliche Lösung könnte darin bestehen, soziale Medien unter bestimmten Bedingungen in den Unterricht zu integrieren, zum Beispiel für spezielle Projekte oder als Lernhilfe. Es sollte jedoch klare Regeln und Grenzen geben, um die negativen Auswirkungen zu minimieren. Letztlich ist es wichtig, dass Schüler im Umgang mit sozialen Medien geschult werden, um ihre Chancen zu nutzen und gleichzeitig die Risiken zu erkennen.

Fehleranalyse:

Ich nehme als Beispiel den folgenden Satz:

„Ich habe die Hausaufgabe nicht gemacht, weil ich hatte keine Zeit.“

Fehler:

1. **Falsche Wortstellung im Nebensatz:** Im Deutschen steht im Nebensatz das Verb immer an letzter Stelle. Daher muss die richtige Wortstellung beachtet werden.
2. **Verwendung des Hilfsverbs „hatte“ in einem Nebensatz:** Es ist unnötig, das Hilfsverb „hatte“ im Nebensatz zu verwenden, wenn es im Hauptsatz bereits steht.

Korrektur:

„Ich habe die Hausaufgabe nicht gemacht, weil ich keine Zeit hatte.“

Übungen zur Fehleranalyse:

Übung 1: Wortstellung im Nebensatz

Setze die Sätze korrekt, indem du die Wortstellung im Nebensatz anpasst.

1. **„Weil ich keine Lust hatte, ich bin nicht zur Party gegangen.“**
2. **„Da er sehr müde war, er hat früher ins Bett gegangen.“**
3. **„Obwohl es regnete, wir sind spazieren gegangen.“**

Lösungen:

1. **„Weil ich keine Lust hatte, bin ich nicht zur Party gegangen.“**
2. **„Da er sehr müde war, ist er früher ins Bett gegangen.“**

3. „Obwohl es regnete, sind wir spazieren gegangen.“
-

Übung 2: Hilfsverb im Nebensatz

Korrigiere die folgenden Sätze, indem du das Hilfsverb im Nebensatz anpasst.

1. „Ich habe das Buch gekauft, weil ich hatte es schon lange gesucht.“
2. „Sie hat den Film nicht gemocht, weil sie fand ihn langweilig.“
3. „Wir haben viel gelernt, obwohl wir hatten keine Zeit.“

Lösungen:

1. „Ich habe das Buch gekauft, weil ich es schon lange gesucht hatte.“
 2. „Sie hat den Film nicht gemocht, weil sie ihn langweilig fand.“
 3. „Wir haben viel gelernt, obwohl wir keine Zeit hatten.“
-

Übung 3: Fehler in der Satzstellung erkennen

Finde und korrigiere die Fehler in den folgenden Sätzen.

1. „Weil er viel arbeitete, hatte er keine Zeit für sein Hobby.“
2. „Da ich Hunger hatte, ich aß sofort.“
3. „Obwohl sie gut vorbereitet war, sie hat den Test nicht bestanden.“

Lösungen:

1. (Keine Fehler, Satz ist korrekt!)
2. „Da ich Hunger hatte, aß ich sofort.“
3. „Obwohl sie gut vorbereitet war, hat sie den Test nicht bestanden.“